

Anmeldung:

Wir bitten um schriftliche Anmeldung. Sie können dazu den vorbereiteten Anmeldebogen nutzen oder eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an die Geschäftsstelle der Rheinischen Immobilienbörse (e. V.) schicken:
Kontakt: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

Vorname:

Name:

Titel:

Firma:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Student /
Azubi



ja



nein

Hinweise:

Ort

Rotonda Business Club
Pantaleonswall 27 | 50676 Köln

Teilnahmeentgelt

35,00 Euro /
kostenfrei für Studenten und Auszubildende

Informationen

Ursula Zimmermann
Telefon 0221 1640-413 | Fax 0221 1640-359
E-Mail: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

oder

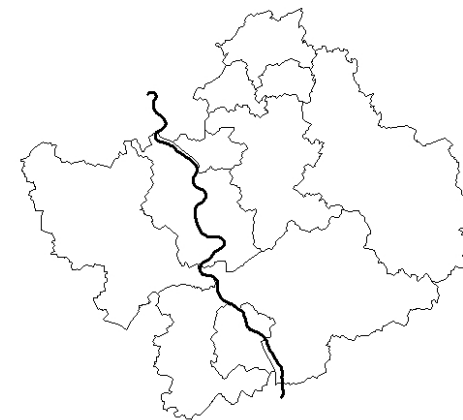
Ellen Lindner
Telefon 0170 4612484 | Fax 0221 1640-359
E-Mail: ellen.lindner@koeln.ihk.de

www.rheinische-immobilienboerse.de

6. Immobilitentreff

Das Forum der
Rheinischen
Immobilienbörse (e.V.)

Montag, 23. November 2015
in Köln



Rheinische Immobilienbörse e.V.

Das Teilnahmeentgelt bitten wir auf das Konto der Rheinischen Immobilienbörse zu überweisen:
Kreissparkasse Köln
Kto.Nr.: 311554643 BLZ: 37050299
IBAN: DE47 3705 0299 0311 5546 43

„Immobilienpreise - Was ist dran am Mythos Immobilienblase?“

Der Immobilienmarkt in Deutschland boomt. Viele Menschen sehnen sich nach einem Eigenheim - und können es sich angesichts der niedrigen Zinsen auch leisten. Die große Nachfrage lässt die Preise steigen; vor allem in den Großstädten. Im Wohnungssektor mehren sich jedoch die Stimmen, die inzwischen von eindeutig zu hohen Preisen sprechen. Der Immobilienboom ist in aller Munde, zum Teil kommt auch die Frage auf: Ist das die immer wieder beschworene Immobilienblase? Wie real ist die Gefahr?

„Immobilienblase“ - das Wort verbreitet Schrecken, weil man aus der jüngeren Vergangenheit weiß, was passiert, wenn eine Blase platzt: Als nach 2007 in den USA, Irland und Spanien die überhitzten Hauspreise einbrachen, führte dies zur weltweiten Finanzkrise. Droht auf dem deutschen Häusermarkt demnächst eine Preisblase wie in den USA oder Spanien? Diese Frage lässt sich nicht flächendeckend beantworten. Tatsächlich bestehen in einigen regionalen Märkten Tendenzen einer Überhitzung, die für eine Blase sprechen könnten. Allerdings hat eine extreme Entwicklung der Kaufpreise in Kombination mit einer Entkopplung von den Mieten vor allem in den großen Ballungsräumen stattgefunden. In Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern fehlt es häufig an bezahlbarem Wohnraum für Familien mit mittlerem Einkommen. Die Ursache liegt in erster Linie in der geringen Neubauaktivität der letzten Jahre und dem reduzierten sozialen Wohnungsbau.

Ein flächendeckender Preisanstieg in ganz Deutschland ist nicht zu verzeichnen. Im Gegenteil, in vielen ländlichen Gebieten ist kein deutlicher Preisauftrieb zu beobachten und ein Überangebot an Wohnraum vorhanden. Politische Gegensteuerungsmaßnahmen wie die Einführung einer Mietpreisbremse bergen darüber hinaus auch die Gefahr, die Blasenbildung sogar noch zu verstärken: Investitionen in Neubauten sowie in den Bestand werden für Investoren und Eigentümer zunehmend erschwert. Die Folge könnte eine weitere Verknappung des Wohnraumangebotes und damit einhergehend weiter steigende Preise sein. Platzt die Blase?

Programm

Im Rahmen des diesjährigen Immobilitätstreffs widmet sich ein Expertenpanel aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln der aktuellen Immobilienpreisentwicklung. Folgende Einzelbeiträge erwarten den Zuhörer:

- Um Anzeichen einer Immobilienblase zu sehen, bedarf es mitunter einer Betrachtung im historischen Kontext und eines länderübergreifenden Vergleichs. Mit welchen gesamtwirtschaftlichen Gefahren zu rechnen ist und welche Besonderheiten den deutschen Immobilienmarkt dabei auszeichnen, sind nur einige Fragestellungen einer entsprechenden volkswirtschaftlichen Analyse. Kann / soll die Politik danach auf Immobilienpreisentwicklungen reagieren?

- Über die künftige Entwicklung auf dem Immobilienmarkt wird viel spekuliert. Doch auf lokaler Ebene tragen die Gutachterausschüsse zu mehr Transparenz zum Immobilienmarktgeschehen bei; so auch in Köln. Ein Bericht aus der Gutachterpraxis mag dies verdeutlichen.

- Die Wirkungen der Mitte dieses Jahres eingeführten Mietpreisbremse sind weitestgehend umstritten. Werden unter anderem auch die Immobilienwerte mit Einführung der Mietpreisbremse sinken? Anhand der Ergebnisse einer aktuellen Studie lassen sich Konsequenzen für das Bestandsvermögen auch in Köln aufzeigen.

- Die gewerbliche Immobilienfinanzierung befindet sich zunehmend im Spannungsfeld eines steigenden Wettbewerbs bei gleichzeitig sinkenden Margen. Erhöht dies den Druck auf die Immobilienpreise? Erfahren Sie hierzu mehr...

Im Namen des RIB e.V. wird zugleich der jährlich hoch dotierte Preis für die besten Absolventen der IHK-Prüfung für Immobilienkaufleute sowie für immobilienwirtschaftliche Arbeiten Studierender vergeben.

Programm

14:00 Uhr **Begrüßung** -
Theodor J. Greif,
Vorsitzender des RIB e.V.

14:15 Uhr **Platzt die Immobilienblase? Eine volkswirtschaftliche Analyse**
Dr. Oliver Arentz
(Stellv. Geschäftsführer des Instituts für
Wirtschaftspolitik an der Universität Köln)

14:50 Uhr **Transparenz der Immobilienpreise - Ist der Immobilienmarkt durchschaubar?**
Dipl.-Ing. Dieter Hagemann
(Vorsitzender des Gutachterausschusses
für Grundstückswerte in der Stadt Köln)

15:25 Uhr **Pause - „Kölscher Kaffeeklatsch“**

16:00 Uhr **Die Mietpreisbremse - Dämpfer für den Immobilienwert?**
Prof. Dr. Marco Wölfle
(Wissenschaftlicher Leiter des Center for
Real Estate Studies und der VWA Business
School)

16:35 Uhr **Wer braucht noch Finanzierungen?**
Marcus Näher
(Direktor und Zentralbereichsleiter
Vertriebsmanagement Firmenkunden der
Kreissparkasse Köln)

17.10 Uhr **Ehrung der Ausbildungsbesten / Studienpreisehrung**

ca. 17.30 Uhr Ende